Gummersbacher Zeitung

Die Zeitung kostet vierteljährlich, am Postschalter abgeholt, Mk. 1,75; durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2,17; durch unsere Boten Mk. 2.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Luyken in Gummersbach.

Amtliches

Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

Sechsundsechzigster Jahrgang

Anzeigenpreis die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Aufgabezeit für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Nr. 278. **Freitag, den 27. November** **1903.**

Zur Tagesgeschichte.

Potsdam, 26. Nov. Gestern wurde folgender Bericht über das Befinden des Kaisers ausgegeben: „Die Operationswunde an der linken Stimmlippe ist seit dem 19. ds. vernarbt. Seine Majestät, der Kaiser und König bedürfen noch einige Zeit der Stimmschonung, bis die Narbe hinreichende Festigkeit gewonnen hat. Allerhöchstderselbe gebraucht jetzt eine Massagekur des Kehlkopfes, verbunden mit Stimmübungen. Voraussichtlich wird innerhalb einiger Wochen die Stimme wieder völlig gebrauchsfähig werden. v. Leuthold. Schmidt. Ilberg."

— Professor Schmidt, der den Kaiser operierte, ist zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Exzellenz ernannt worden. Die „Nat.-Ztg." bemerkt hierzu. „Diese hohe Auszeichnung darf als ein weiterer Beweis für die gelungene Operation bei unserem Kaiser und für die fortschreitende Besserung in seinem Befinden angesehen werden. Das heutige Bulletin und diese Auszeichnung sind wohl geeignet, alle ungünstigen Gerüchte zu widerlegen, die in den letzten Tagen hier und da in Deutschland wie auch im Auslande über die Gesundheit des Kaisers verbreitet wurden. Nach besonderen Informationen liegt in der Tat kein Grund zu irgend welchen Besorgnissen vor. Wir wissen von Patienten des Geh. Rats Moritz Schmidt, die er auch an Kehlkopfpolypen operiert hat, daß er in solchen Fällen regelmäßig eine drei- bis vierwöchige Schonung aufzuerlegen pflegt. Es ist deshalb nur natürlich, daß er dieselbe Vorsicht auch beim Kaiser obwalten läßt."

— Der Reichsanzeiger meldet: Der Saatenstand des deutschen Reiches war Mitte November (wenn 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering bedeutet) von Winterweizen 2,3, Winterspelz 2,1; Winterroggen 2,3; junger Klee, 2,3. Die entsprechenden Zahlen des Vormonats sind 2,4; 2,1; 2,4; 2,2; die entsprechenden Zahlen vom November des Vorjahres 2,6; 2,4; 2,8; 2,4. Während das im nordwestlichen Deutschland seit Anfang Oktober herrschende, überwiegend nasse Wetter bis Ende Oktober anhielt und infolgedessen die Fortsetzung und Beendigung der unterbrochenen Bestellungsarbeiten sehr verzögert wurden, trat in dem übrigen Deutschland Mitte Oktober ein Umschwung zum Besseren ein. Das schöne, anhaltende Herbstwetter förderte die Bestellung und begünstigte die Entwickelung der Wintersaaten. Aus allen Gegenden kamen Klagen über zahlreiches Auftreten von Feldmäusen; fast ebenso verbreitet war die Ackerschnecke. Die im September gesäten Saaten entwickelten sich dank der günstigen Witterung schön, haben sich kräftig bestockt und gehen gut in den Winter über. Die erst nach der langen Regenperiode gesäten Halmfrüchte lagen am Schlusse der Berichtsperiode teilweise noch im Keime, teils waren sie erst in den letzten Tagen aufgelaufen.

— Der Zentralausschuß hiesiger kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine hat sich in einer Sitzung, in der fast sämtliche ihm angeschlossene 51 Vereine durch Delegierte vertreten waren, aufs entschiedenste gegen die Einführung der Schiffahrtsabgaben ausgesprochen. Er sieht darin besonders eine schwere Beeinträchtigung des Berliner Handels und der Berliner Industrie.

— In den Reichstag (11. Legislaturperiode) werden am 3. Dezember die Fraktionen in folgender Stärke einziehen: 52 Deutsch-Konservative, 19 Mitglieder der Deutschen Reichspartei, 50 Nationalliberale, 104 vom Zentrum (darunter 4 Welfen als Hospitanten), 10 von der Freisinnigen Vereinigung einschließlich des Abgeordneten v. Gerlach, 21 von der Freisinnigen Volkspartei 6 von der deutschen Volkspartei, 11 Antisemiten, 3 vom Bunde der Landwirte, 3 vom bayerischen Bauernbunde, 81 Sozialdemokraten, 7 Welfen, 16 Polen, 1 Däne (Jessen), 10 Elsaß-Lothringer. Keiner Partei werden angehören: 6 den Konservativen nahestehende Mitglieder: Fürst Bismarck, v. Delkwitz, Kern, v. Oertzen, Prüschent, v. Lindenhofen, Baron de Schmid, und ein Liberaler, Deppe.

— Das Kammergericht, welches in neuerer Zeit in mehreren Entscheidungen die mit seiner früheren Rechtsprechung und der des Reichsgerichts in Widerspruch stehende Rechtsansicht vertreten hatte, daß das Tragen und der Verkauf von Waffen in Preußen durch Polizeiverordnungen nicht geregelt werden dürfe, hat diese Ansicht in einem Urteile vom 5. Oktober ds. Js. aufgegeben und nunmehr anerkannt, daß das Verbot sowohl wie eine Beschränkung des Tragens und des Verkaufs von Waffen in Preußen durch Polizeiverordnung rechtswirksam erfolgen kann.

— (Der Pfarrer Heckenroth.) Die „Nationallib. Korr." schreibt: Wir werden um Veröffentlichung folgender Anfragen gebeten: Ist der evangelische Pfarrer Heckenroth von Altenkirchen, welcher sich mit einem Zentrumsmann auf Grund bestimmter Dienstleistungen und Versprechungen an das Zentrum in das Abgeordnetenhaus hat wählen lassen und damit die Wahl zweier evangelischer Männer, der bisherigen Abgeordneten Osthaus und Weyerbusch, zu Fall brachte, 1. noch Mitglied des Evangelischen Bundes, 2. noch Mitglied einer evangelischen Synode, 3. überhaupt noch evangelischer Pfarrer?

Kiel, 26. Nov. Die deutsche Südpolar-Expedition ist am Dienstag an Bord ihres Schiffes „Gauß" in Kiel eingetroffen. Dort wurden die Mitglieder gestern (Mittwoch) vom Unterstaatssekretär Hopf aus dem Reichsamt des Innern, dem Rektor der Universität Kiel u. a. begrüßt. Professor v. Drygalski dankte herzlich und schilderte kurz den Verlauf der Expedition. Der Rektor lud die Herren zu einer Feier für den Abend ein. An der Begrüßungsfeier nahm auch Prinz Heinrich teil.

— Der Kaiser richtete an Drygalski folgendes Telegramm: Professor Drygalski, Kiel. Ich sende Ihnen und den Mitgliedern der Südpolar-Expedition, so wie der Besatzung des Gauß bei der Rückkehr in die Heimat meinen kaiserlichen Gruß und spreche Ihnen meine Freude aus, daß Sie durch Gottes Führung wieder alle wohlbehalten die Heimat erreicht haben. Wilhelm I. R. — Drygalski sind gestern von dem Reichskanzler Grafen Bülow, dem Staatssekretär Grafen Posadowsky und Minister Dr. Studt folgende Telegramme zugegangen: Den wackeren Pionieren des deutschen Forschungsdranges und deutscher Zähigkeit und Tatkraft bei ihrer Rückkehr zum heimischen Gestade aufrichtigen Glückwunsch und Gruß. Reichskanzler Graf Bülow. — Zur glücklichen Heimkehr aus dem Südpolargebiete sende ich Ihnen und allen tapferen Teilnehmern an der Expedition die herzlichsten Glückwünsche, indem ich aufrichtig bedauere, durch dienstliche Geschäfte an der persönlichen Begrüßung behindert zu sein. Es gereicht mir zur besonderen Freude, daß das Schiff und die brave Mannschaft wohlbehalten die Heimat erreichten. Die von der Expedition erzielten Forschungsergebnisse werden für die genaue Kenntnis der Antarktis neue Bahnen eröffnen und den Ruhm der Wissenschaft vermehren. Staatsminister Graf Posadowsky. — Bei der Rückkehr heiße ich Sie und Ihre Gefährten willkommen. Kultusminister Studt. — Auch die Norddeutsche Allgem. Ztg. widmet ein freudiges Willkommen den wackeren Landsleuten, die zum ersten Mal das Banner der deutschen Wissenschaft in das Gebiet der Antarktis getragen haben.

München, 26. Nov. Die Kammer nahm heute einstimmig einen sozialdemokratischen Antrag an, daß Offiziere und Unteroffiziere auch für eine mittelbare Teilnahme an Soldatenmißhandlungen (mangelnde Aufsicht usw.) ohne weiteres zu entlassen sind. Der Kriegsminister erklärte, er werde den leider nach wie vor in nicht geringer Zahl vorkommenden Soldatenmißhandlungen und Mißbräuchen der Dienstgewalt mit aller Kraft entgegen treten. Gegen den Antrag müsse er aber formelle Bedenken erheben. Die Entfernung aus dem Heere könne nach dem Militärstrafgesetzbuch nur auf Grund eines gerichtlichen Urteilsspruches erfolgen. Wenn die Tendenz des Antrags nur die sei, daß die Soldatenmißhandlungen mit Entfernung aus dem aktiven Heere geahndet werden sollen, könne er sich gegen den Antrag nicht ablehnend verhalten.

Wien, 26. Nov. Im österreichischen Abgeordnetenhause ist eine Anfrage über das Verbot der italienischen Hochschulkurse in Innsbruck eingegangen. — In Italien selbst wird die Angelegenheit sehr kühl aufgenommen. Die Tribuna meint mit Recht, es handle sich nur um eine innere österreichische Angelegenheit.

Rom, 26. Nov. Die König und die Königin sind mit ihren Kindern heute hier wieder eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhofe von den Ministern und den Behörden begrüßt und begaben sich unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung nach dem Quirinal.

Paris, 26. Nov. Mehrere hiesige Zeitungen bestätigen die Mitteilung eines Cherbourger Blattes, wonach ein Soldat des 1. Kolonialregiments, mit Namen Diot, der bei der Rückkehr des italienischen Königspaars mit zur Überwachung des Bahngeleises kommandiert war, fünf große flache Steine auf das Geleise gelegt habe, die aber rechtzeitig entdeckt worden seien. Diot ist verhaftet worden. Seine Kameraden bekunden, daß er nicht ganz zurechnungsfähig sei.

— Die Kammer hat am Dienstag einen sozialistischen Antrag, die 60 000 Fr. für die französische Botschaft beim Vatikan aus dem Staatshaushalt zu streichen, mit 324 gegen 231 Stimmen abgelehnt. Minister Delcassé widersprach diesem alljährlichen Antrag in der alten Weise, solange Staat und Kirche noch nicht getrennt seien, könne der Antrag nicht erörtert werden. Allein auch die Trennung bedinge nicht notwendig eine Aufhebung der Botschaft; so habe beispielsweise Brasilien sein Verhältnis zur Kirche gelöst, seine Vertretung beim Vatikan aber beibehalten. Die Sozialisten erwiderten, die Regierung verhalte sich zweideutig in dieser Frage, ebenso wie mit dem Besuch Loubets in Rom; Loubet solle ja auch dem Könige von Italien eine andere Stadt wie Rom als Begegnungsort vorgeschlagen haben. Delcassé ging darauf nicht ein, da der Ministerrat sich mit dieser Frage noch gar nicht beschäftigt habe.

London, 26. Nov. Im Bund für Zollfreiheit der Lebensmittel führte der Herzog von Devonshire am Dienstag aus, der Bund wolle überhaupt von Schutzzöllen nichts wissen. Ein einziger hervorragender Staatsmann habe Schutzzölle angeregt. Die Versammlung spendete Beifall, einige Leute murrten, Schließlich wurde eine Erklärung gegen Schutzzölle angenommen.

Tschemulpo, 26. Nov. Der gestern über das Befinden der Kaiserin ausgegebene Bericht lautet: Gestern abend war die Temperatur 37,3, der Puls 72; heute früh war die Temperatur 37,1 und der Puls 68. Das Trommelfell, das seit gestern noch mehr hervorgetreten ist, wurde perforiert, wobei Blut und eitrige Absonderungen heraustraten. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

— In Rußland war hier und da das Gerücht aufgetaucht, in Sternewice sei der Versuch gemacht worden, die ganze Zarenfamilie zu vergiften. Die Kaiserin sei ebenso wie das Töchterchen des Großherzogs von Hessen vergiftet worden. Dem widerspricht aber, soweit die Zarin in Betracht kommt, die ärztliche Darstellung durchaus. — Über den Tod der kleinen Prinzessin berichten noch russische Blätter: Das Kind empfand nach dem Mahl am 15. heftige Magenschmerzen, es ging daher zu Bett, während die Erwachsenen ein Konzert anhörten. Es wurde sofort Professor Anders aus Warschau geholt. Fünf Ärzte versammelten sich am Bette. Um 1 Uhr nachts erklärte Professor Anders den Zustand der Prinzessin für hoffnungslos; sie verschied um 9½ Uhr morgens des 16. November.

Athen, 26. Nov. Den Besuch des Königs in Wien bringen einige Blätter mit der Absicht, Griechenland fest an Österreich-Ungarn anzuschließen, in Verbindung. (?)

Konstantinopel, 25. Nov. Der russische Botschafter erklärte heute, daß Rußland und Österreich-Ungarn die unveränderte Annahme der Reformforderungen verlangen. Er machte die Pforte gleichzeitig darauf aufmerksam, daß die Forderungen der übrigen Großmächte weiter gehen würde. Die Pforte erklärte darauf, daß sie den Forderungen des Reformprogramms grundsätzlich zustimme.

Newyork, 26. Nov. Wie ein Telegramm aus Santo Domingo meldet, haben die Aufständischen auf die im Hafen liegenden Leichterschiffe gefeuert. Ein Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, der Munition für ein Fort der Regierung ausgeladen habe, habe darauf das Feuer erwidert, um die Löschung der Ladung zu erleichtern.

— Nach einer Meldung aus Panama ist die dortige Regierung bereit, einen Teil der kolumbischen Schuld zu übernehmen, lehnt jedoch nachdrücklich jeden Vorschlag der Inhaber kolumbischer Schuldtitel ab.

— Nach einem Drahtbericht aus Kap Haitien liegen dort drahtliche Meldungen aus Puerto Plata vor, wonach San Domingo kapituliert habe. Der Präsident Vos-y-Gil und die Minister seien geflüchtet. Nach einem Drahtbericht aus San Domingo selbst, allerdings erst vom 23. d., wurden die Friedensverhandlungen eingestellt. Die Beschießung dauerte fort.

— Nach Depeschen aus Puerto Plata haben sich Präsident Vos-y-Gil und seine Minister bei der Übergabe der Stadt Santo Domingo an Bord des im Hafen liegenden deutschen Schiffes geflüchtet.

Tientsin, 26. Nov. Rußland den Krieg zu erklären, soll der Vizekönig Yuanschikai dem chinesischen Hof geraten haben; ein Heer von 18 000 Mann sei bereit, die Russen aus der Mandschurei zu vertreiben. Weder das eine noch das andere wird wahr sein. — Eine andere Sensationsnachricht (des Londoner Standard) behauptet, die Russen hätten am 19. d. M. von neuem Haitscheng, 30 Meilen nördlich von Niutschwang, besetzt. — Der Handelshafen in Port Arthur ist eröffnet worden.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Sternchen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

Gummersbach, 27. November.

* — Der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz hat genehmigt, daß an Stelle des in den Ruhestand getretenen Bürgermeisters Bilkovius Herr Bürgermeister Dr. Barth in Gummersbach den besonderen Standesbeamten der Stadtgemeinde Gummersbach in Ausnahmefällen vertritt.

* — Von Herrn Rektor Dr. Schwarz erhielten wir unterm 25. ds. folgende Zuschrift:

Nachdem meiner gestrigen Bitte um Aufnahme einer kurzen Richtigstellung des Artikels vom 24. über die letzte hiesige Wählerversammlung leider nicht entsprochen worden ist, ersuche ich um Abdruck gegenwärtiger Zuschrift.

Mir steht dasselbe Recht wie jedem andern Wähler zu, meine Ansichten auch über das Präsidium zu äußern, und ich werde mir dies Recht nicht nehmen lassen, wenn es gilt, dem öffentlichen Leben einen Dienst zu leisten. Ich habe das getan, indem ich auf die Gefahr hinwies, daß das Präsidium ein Monopol — was der Bericht verschweigt — und abhängig werde. Dagegen habe ich nicht von der Vergangenheit des Vorsitzenden gesprochen und diese Tatsache ausdrücklich festgestellt. Es kam mir nicht darauf an, persönlich wehe zu tun, vielmehr suchte ich das — auch durch vertrauliche Vorbesprechung — zu vermeiden. Meinen sachlichen Standpunkt aber konnte ich darum nicht aufgeben. Und wenn meine Bedenken von der Berichterstattung einfach als „Anwürfe" abgetan werden, so ist das keine objektive Berichterstattung mehr, und ich muß dagegen entschieden protestieren.

Was zunächst das Ersuchen des Herrn Rektor Dr. Schwarz vom 24. ds. anlangt, so ist dem deshalb nicht stattgegeben worden, weil es mir die allgemeine Erklärung enthielt, daß der Bericht über die fragliche Wahlversammlung „mehrfach ungenau und namentlich im letzten Teile unrichtig sei", aber keine Angabe, worin diese Ungenauigkeit und Unrichtigkeit liege.

Auf den weiteren Inhalt des Schreibens vom 25. ds bemerken wir, daß wir in dem fraglichen Bericht keine Stelle finden können, worin das Recht des Herrn Rektor Dr. Schwarz, seine Ansichten über das Präsidium zu äußern, bestritten worden wäre. Wir verstehen aber auch nicht, wie Herr Rektor Dr. Schwarz die Behauptung aufstellen kann, er habe von der Vergangenheit des Vorsitzenden nicht gesprochen. Freilich hat Herr Rektor Dr. Schwarz nicht ausdrücklich gesagt, daß er mit seinen Ausführungen die Person des Vorsitzenden der Versammlung im Auge habe, jedoch dürfte wohl niemand der Anwesenden so naiv gewesen sein, daß er die Worte des Herrn Rektor Dr. Schwarz auf einen andern, als den Vorsitzenden bezogen hätte. Daß Herr Rektor Dr. Schwarz gerade den letzteren treffen wollte, geht klar aus seiner eigenen Behauptung hervor, es gäbe nicht nur eine juristische, sondern auch eine moralische Rechtfertigung, nachdem der Vorsitzende ausgeführt hatte, daß das Bürgerliche Gesetzbuch ihm seine Rechte wiedergegeben. Ferner wirft Herr Rektor Dr. Schwarz der Berichterstattung Mangel an Objektivität vor. Wir vermissen den schlüssigen Beweis dieser Behauptung, denn in dem Ausdruck „Anwurf", an den sich Herr Rektor Dr. Schwarz anklammert, vermögen wir denselben nicht zu erblicken. Was war das Vorgehen des Herrn Rektor Dr. Schwarz gegen den Vorsitzenden, nachdem letzterer fast einstimmig zum Leiter der Versammlung gewählt war, anders als ein „Anwurf" gegen dessen Person?

t. — (Kreisausschußsitzung am 19. Nov.) Anwesend waren unter dem Vorsitz des Herrn Landrats sämtliche Mitglieder. Die von den Gemeinden Marienheide, Gimborn und Lieberhausen gegen den Provinzialausschuß der Rheinprovinz erhobenen Beschwerden wegen Ablehnung des Antrages auf Gewährung einer Beihülfe zu den Armenpflegekosten pro 1902 wurden als berechtigt anerkannt. Dem Kreistage soll deshalb empfohlen werden, für die Berücksichtigung der Beschwerden einzutreten. — Dem Beschlusse des Gemeinderats von Drabenderhöhe, betr. Erlaß eines neuen Ortsstatuts für die Wahl der Gemeindeverordneten wurde die Zustimmung versagt, da nach Ansicht des Kreisausschusses durch die vom Gemeinderat beschlossene Bezirkseinteilung eine möglichst gleichmäßige Vertretung der sich aus einer Anzahl Ortschaften zusammensetzenden Gemeinde nicht gesichert sei. Er erachtete es für erforderlich, daß tunlichst die wirtschaftlich zusammengehörenden Ortschaften der Gemeinde zu einem Wahlbezirk vereinigt werden und beschloß nach diesem Grundsatz die Einteilung der Gemeinde in 4 Wahlbezirke. Auch hielt er es für erforderlich zu bestimmen, daß jede Wählerabteilung aus jedem Bezirke ein Drittel der auf denselben entfallenden Gemeindeverordneten zu wählen hat. — Ebenso wurde dem Beschluß des Gemeinderates von Drabenderhöhe über die Herabsetzung der Mindeststeuer der Meistbeerbten an Grund- und Gebäudesteuer auf den Satz von 3 Mark die Genehmigung versagt, weil die in den §§ 33 und 34 der Gemeindeverordnung für die Herabsetzung des Steuersatzes bedingten „besonderen Ortsverhältnisse" nicht nachgewiesen waren. — Die von den Gemeindevertretungen von Marienheide und Gimborn beschlossenen Nachträge zur Lustbarkeitssteuerordnung, sowie die von der Gemeinde Drabenderhöhe beschlossene neue Lustbarkeitssteuerordnung, ferner die in den Gemeinden Wiehl, Drabenderhöhe, Nümbrecht, Marienberghausen, Nünderoth und Gimborn beschlossenen Ortsstatute über die Reinigung von Straßen wurden genehmigt; auch erteilte der Kreisausschuß zu dem Erlaß einer den letzteren Gegenstand betreffenden Polizeiverordnung seine Zustimmung. — Der Antrag der Fürstlich Solm-Hohlmarschen Rentkammer zu Coesfeld auf Einrichtung eines selbständigen Fischereibezirks im Koispe- und Hömicdebache wurde abgewiesen, da das Gesetz vom 25. Juni 1895 nur die Fischerei der Ufereigentümer in den Privatflüssen der Rheinprovinz regelt, die Fischerei des ehemaligen Kantons Gummersbach aber durch Erlaß des Präfekten zu Dillenburg vom 26. März 1812 den Gemeinden zur Nutzung und Verpachtung überwiesen worden ist. — Entsprechend dem Wunsche des Bürgermeistereirates von Bergneustadt Land soll bei dem Herrn Ober-Präsidenten die Ernennung des Emil Weyland zu Bruchhausen zum Beigeordneten an Stelle des verstorbenen Beigeordneten Koester zu Bockemühl beantragt werden. — Der von der Gemeinde Drabenderhöhe gestellte Antrag auf Bewilligung einer Beihülfe zu den Kosten der Neubedung des Weges Drabenderhöhe—Marienberghausen aus dem Provinzialfonds A für 1904 wurde geprüft und begutachtet und soll der Provinzialverwaltung zur Berücksichtigung empfohlen werden. — Kreisausschuß genehmigte sodann 2 Bauanträge der „Gemeinnützigen Baugesellschaft des Agger- und Wiehltales", sowie 7 Anträge der „Oberbergischen Baugenossenschaft" und die vorgeschlagene Garantie der Darlehn in Höhe von 10 100 Mark bezw. 29 640 M. — Ferner wurde in 2 Armensachen Beschluß gefaßt, der Antrag des Vorstandes der deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung auf Zahlung eines jährlichen Beitrages abgelehnt, die bisher von dem Karl Trommershausen zu Rochen betriebene Gastwirtschaft auf seinen Sohn Otto, auch die Gastwirtschaftskonzession des Rud. Schumacher zu Wiehl auf den Constantin Cardinal von Widdern zu Langenberg übertragen und der Mühlenthaler Spinnerei und Weberei A. G. zu Dieringhausen die Erlaubnis zur Erbreiterung des zu ihrem Etablissement in Brück führenden Obergrabens erteilt. Vorsitzender machte dem Kollegium sodann noch Mitteilung a. von der Wiederbesetzung der Assistentenstelle im Kreisausschußbureau, b. von der vom Gemeinderat von Wiedenest vollzogenen Wahl des Emil Weyland zu Bruchhausen zum Gemeindevorsteher und des Karl Röttger zu Pernze zum stellvertretenden Gemeindevorsteher von Wiedenest, c. von der nachträglichen Bewilligung einer Beihülfe von 200 Mark zur Hebung der Ziegenzucht, d. den Verhandlungen über Einrichtung einer Kreiswegeverwaltung, e. von der namens des Kreisausschusses genehmigten Dampfkesselanlage des königlichen Staatseisenbahnfiskus für eine Steinbruchanlage in Alperbrück, f. von einer an den Herrn Oberpräsidenten gerichteten Beschwerde über Ablehnung der Unterstützung einzelner Gemeinden aus dem Dotationsfonds, g. daß aus dem Wertfonds für 1904 Beihülfen beantragt worden seien, nämlich für Rindviehzucht 500 Mark, Ziegenzucht 500 Mark, Dungstätten 680 M, Obstbäume 2494 M, Kreisobstbaumschule 300 M, Feldgrasanlagen 1836 M, Aufforstungen 15 M, Waldwege in den Gemeinden Gimborn, Drabenderhöhe und Marienheide, zusammen 10 500 Mark.

* — Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet die Geschäftsstelle Gummersbach-Waldbröl des deutschen Flottenvereins an einigen Orten unseres Kreises (Bielstein, Nümbrecht, Dieringhausen) eine Reihe von Vorstellungen, die in ausgezeichneter Ausführung kinematographische Bilder aus dem Bereiche der deutschen Kriegs- und Handelsflotte darbieten werden. Wer Gelegenheit hatte, einer derartigen Vorstellung beizuwohnen, weiß, welche geradezu zauberhafte Wirkung diese in bedeutenden Vergrößerung erscheinenden eigenartigen Photographien auf den Zuschauer ausüben. Dieselben geben bekanntlich den Verlauf einer der Wirklichkeit unmittelbar entnommenen Szene während einer bestimmten Dauer in lebendiger Veranschaulichung naturgetreu wieder, so daß man das Dargestellte selbst miterleben wähnt. Hoffentlich werden die Vereinsabende zahlreich besucht und führen dem deutschen Flottenverein viele neue Freunde und Mitglieder zu, die ihm in seinen der Förderung des Interesses für unsere Kriegs- und Handelsmarine dienenden Bestrebungen auf diesem für die Zukunft Deutschlands so wichtigen Gebiete nationalen Lebens unterstützen helfen.

* — (Rittershaus-Konzert.) Am Samstag, den 5. Dezember, abends 8½ Uhr wird, wie bereits früher mitgeteilt, der berühmte Tenorist kgl. Hofopernsänger Alfred Rittershaus aus Berlin unter Mitwirkung der Klavier-Virtuosin Frl. Marie Kleinhanns im Kollmannschen Saale ein Konzert geben, das nach uns vorliegenden zahlreichen Kritiken einen ganz hervorragenden Genuß verspricht, zumal auch das im Anzeigenteil veröffentlichte Programm mit seinem Verständnis gewählt ist. Es gelangen mehrere Szenen aus deutschen, italienischen und französischen Opern zur Wiedergabe, außerdem herrliche Lieder und Balladen klassischer und moderner Meister. Aus den zahlreichen rühmenden Besprechungen der Blätter wollen wir nur eine über ein Konzert, welches kürzlich in Hannover stattfand, herausgreifen. Musikdirektor B. Lauenstein schreibt: „Alfred Rittershaus besitzt einen sehr umfangreichen, glänzend geschulten und in allen Registern voll- und wohlklingenden Heldentenor. Tonansatz und Stimmregister-Ausgleich sind von seltener Vollendung. Mit dieser Kunst des Singens vereinigen sich ein wahrhaft lodernes Temperament und eine gemütstiefe und poesievolle Auffassung zu einer gewaltigen Wirkung. Er rührt die Hörerschaft bis zu Tränen und reißt sie wieder zu stürmischer Begeisterung hin. Rittershaus ist in der Tat ein Künstler ersten Ranges, ein wahrer Sänger von Gottes Gnaden." Über Fräulein Kleinhanns schreibt der bekannte Komponist und Musikschriftsteller Fr. von Bliede in Schwerin i. Meckl. in den „Meckl. Nachr.": „Die zarte sympathische junge Dame leistete geradezu Erstaunliches. Fräulein Kleinhanns hat einen vortrefflichen, kräftigen Anschlag mit tadelloser Technik; ihre Betonung und Nuancierung sind durch und durch musikalisch und genügen selbst den verwöhntesten Ansprüchen."

Bergneustadt, 26. Nov. Der bisherige Gerichtsassessor Dr. Büren in Magdeburg, ein Sohn unserer Stadt, ist zum Konsistorialassessor ernannt und dem Konsistorium der Provinz Ostpreußen überwiesen worden.

Tf **Nümbrecht**, 26. Nov. Im Schulbezirk Driesch ist fast die Hälfte der Schulkinder an den Masern erkrankt. Die Schule ist dort deshalb bis auf weiteres geschlossen worden.

Köln, 24. Nov. Der Wahlkampf um die Majorität im Stadtverordneten-Kollegium hat begonnen. Es wird ein harter, bedeutungsvoller Kampf werden. Bisher hatten die liberalen Stadtverordneten im Stadtrat stets die Mehrheit. Bei den letzten Wahlen machte sich eine bedenkliche Verschiebung zu Gunsten des Zentrums bemerkbar. Am 26., 27. und 28. ds. Mts. wird es sich entscheiden, ob mit der liberalen Mehrheit gebrochen wird. So werden von beiden Seiten die größten Anstrengungen gemacht, das Feld zu erobern, was nur von dem Ausfall der jetzt stattfindenden Wahlen der zweiten Klasse abhängt. Bis zur letzten Wahl kamen stets die liberalen Kandidaten zum Sieg.

— (Unterschlagung.) Gegen einen hiesigen Rechtsanwalt ist eine Untersuchung wegen Unterschlagung in einer großen Anzahl von Fällen bei der Staatsanwaltschaft eingeleitet worden.

Bonn, 25. Nov. Ein folgenschweres Versehen ist, dem Vernehmen nach, an der hiesigen Frauenklinik vorgekommen. Eine noch nicht lange daselbst tätige Pflegeschwester vom Roten Kreuz hatte die Nachtwache übernommen und sollte einer Patientin ein Schlafmittel reichen. Sie vergriff sich aber in der Flasche und gab eine starke Dosis eines giftigen Präparates. Die Dame schwebt in Lebensgefahr. Die Leitung der Klinik hat die betreffende Schwester sofort entlassen. — Wie erinnerlich hat sich vor wenigen Wochen in Münster ein Beleidigungsprozeß abgespielt, der zum Gegenstand hatte, daß ein dortiger Einwohner, dessen Frau in der Bonner Frauenklinik gestorben war, der Leitung der Klinik und den in derselben tätigen Schwestern vom Roten Kreuz Nachlässigkeit in der Behandlung der Kranken vor-

geworfen und den Tod seiner Frau darauf zurückgeführt hatte. Der Angeklagte wurde damals verurteilt, weil er nach Auffassung des Gerichts den Beweis für seine Behauptung nicht erbracht hatte.

Mülheim-Rhein, 24. Nov. (Vom Blitz getroffen.) Im benachbarten Orte Holweide wurden während des Unwetters am Samstag abend zwei hier tätige junge Beamte von einem Blitzstrahl getroffen. Beide fielen betäubt auf die Landstraße hin und wurden erst nach etwa einer Stunde aufgefunden. Einer hatte schlimme Brandwunden am Arm erlitten, während beim zweiten nur die Kleider verbrannt waren. Sie wurden beide ins Hospital geschafft.

— (Großfeuer.) Gestern abend gegen 7 Uhr, kurz bevor sich über unsere Stadt ein heftiges Gewitter entlud, wurde unsere freiwillige städtische Feuerwehr alarmiert. Im Anwesen Schwalbenberger Hof, Eigentum des Grafen Fürstenberg-Stammheim, war Großfeuer ausgebrochen. Als unsere Wehr ausrückte, fand sie die Scheune in lichten Flammen; das in derselben aufgespeicherte Getreide bot dem Feuer reiche Nahrung, und war nichts mehr davon zu retten. Hauptaufgabe der Wehr war, zu verhüten, daß das Feuer nicht die Nachbarhäuser und die übrigen Ökonomiegebäude ergriff, was ihr auch vollkommen gelang, freilich bei dem starken herrschenden Sturme eine harte Arbeit. Leider trug der Obersteiger Esser eine ernstliche Verletzung davon, drei andere Wehrleute erlitten leichtere Verletzungen. Vor 13 Jahren ist auf demselben Hof ein Großfeuer ausgebrochen, wobei die Wehr drei Tage lang in Tätigkeit war. Im Laufe des gestrigen Tages waren noch drei weitere, freilich unbedeutende Brände in unserer Stadt ausgebrochen, die schnell gedämpft werden konnten.

Trier, 25. Nov. Die 19jährige Tochter des Lokomotivführers Marx sprang auf dem hiesigen Bahnhof auf einen fahrenden Zug, wurde überfahren und getötet.

— Der größte Weinberg im Reiche ist die neue fiskalische Weinbergsanlage im Aweler Tale. In diesem Herbste sind bereits Trauben für 5 Fuder Wein geerntet worden. Im ganzen sind jetzt schon 80 000 Weinstöcke dort von der Regierung gepflanzt worden. Wenn das ganze in Betracht kommende Terrain einmal fertig angelegt sein wird, so dürfte dieser Weinberg wohl der größte im ganzen Reiche sein. Bis zum Jahre 1907 soll die Anlage fertig werden. — Bisher haben die Ländereien dort sozusagen müßig gelegen oder waren mit Lohhecken bestanden. Auch an der Saar hat der Fiskus gewaltig unter den Lohbeständen aufgeräumt und überall neue Weinberge angelegt. In der nächsten Zeit wird die große fiskalische Kelleranlage hier fertig und sollen darin ca. 10 000 Fuder Wein (1 Fuder gleich 1000 Liter) gelagert werden können.

Aachen, 23. Nov. Ein unverbesserlicher Kirchendieb ist der aus Ringenberg im Landgerichtsbezirk Duisburg stammende, gegenwärtig im Zuchthause zu Werden untergebrachte 18jährige Gärtner Hermann Zindermauer. Dieser ist wegen ähnlicher Diebstähle schon insgesamt mit 13 Jahren Zuchthaus vorbestraft und wurde außerdem jüngst von der hiesigen Strafkammer wegen Kirchendiebstahls und Mißhandlung zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach dieser Bestrafung hat sich nun herausgestellt, daß der Mann am 23. Dezember v. Js. in der katholischen Kirche zu Würselen den Versuch gemacht hat, einen Opferstock zu erbrechen. Die hiesige Strafkammer verhängte deshalb gestern gegen den Mann zu den obigen 7 Jahren Zuchthaus eine Zusatzstrafe von 3 Monaten Zuchthaus.

Düren, 25. Nov. Der Fabrikant Benno Schöller schenkte für die Firma Heinrich August Schöller Sohn 60 000 M. zur Gründung einer Arbeiter-Witwen- und Waisenkasse.

M.-Gladbach, 24. Nov. (Raub.) Auf der Post wollte gestern der Lehrling eines hiesigen Geschäfts einen Geldbetrag von 600 M. einzahlen. Ein hinter ihm stehender Schlosser entriß ihm, als er das Geld am Schalter aufzählen wollte, plötzlich drei Hundertmarkscheine und ein Zwanzigmarkstück und suchte damit das Weite. Der Spitzbube wurde von Postbeamten und Leuten aus dem Publikum verfolgt und auf der Steinstraße von einem Postbeamten erreicht und festgehalten, bis seine Verhaftung erfolgen konnte. In seinem Besitze fanden sich noch die drei Hundertmarkscheine vor, während er das Goldstück anscheinend verloren hatte.

Düsseldorf, 24. Nov. Der Verein „Rheinische Volksheilstätten für Nervenkranke, G. m. b. H." hielt unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Dr. Wittenstein hier eine Aufsichtsratssitzung und eine Mitgliederversammlung ab. Das vom Geh. Kommerzienrat W. Boedding hatte in Elberfeld zum Zweck der Erbauung einer Nervenheilanstalt als Geschenk angeboten: Grundstücke von 100 Morgen in Roderbirken bei Leichlingen wurde angenommen und dem Geschenkgeber für die hochherzige Gabe der Dank der Gesellschaft telegraphisch übermittelt. Die Vorarbeiten zum Bau der Anstalt sollen bald beginnen; die Pläne wird der Architekt Chr. Gerhardt zu Elberfeld anfertigen. Wie der Geschäftsführer der Gesellschaft, Geh. Regierungsrat Klausener-Düsseldorf, mitteilte, sind an Mitteln für den Bau vorhanden: ein Gesellschaftskapital von 121,000 M., Zeichnungen zur freien Verfügung der Gesellschaft in der Höhe von 23 000 M. und ein Darlehen der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz von 480 000 M. Der Vorsitzende dankte im Namen der Versammlung dem Vorstand der Versicherungsanstalt, der von Anfang an dem Unternehmen seine Förderung und tatkräftige Unterstützung zugewandt hat, für diesen neuen Beweis helfender Fürsorge.

— Daß die Duse auf dem Brettl im Apollotheater in Düsseldorf demnächst auftreten werde, bewahrheitet sich nicht.

— (Strafkammer.) Unvorsichtig in der Abfassung eines Inserats war in Barmen der Kaufmann Max R. Er annoncierte in verschiedenen Blättern, jeder Käufer des zehnten Pfundes Kaffee oder Margarine erhalte in seinem Geschäft eine Zugabe von 50 ₰ in barem Gelde. Die Staatsanwaltschaft erblickte in diesem Vorgehen eine unerlaubte Ausspielung und erhob gegen R. Anklage wegen Lotterievergehens. R. wandte gestern vor der Strafkammer ein, so habe er sich die Sache gar nicht gedacht, er habe sagen wollen, jeder, der bei ihm zehn Pfund Kaffee oder Margarine kaufe, erhalte die versprochene Zugabe. Das Gericht war aber der Meinung, daß lediglich der Wortlaut der Inserate und ihre Wirkung auf das Publikum in Frage komme und verurteilte R. zu 20 M. Geldbuße.

Velbert, 21. Nov. (Eine verschärfte Geschäftsordnung.) Durch die Handlungsweise des sozialdemokratischen Stadtverordneten Herrn Müller, Angelegenheiten der geheimen Sitzung zum Gegenstande einer Besprechung in einer öffentlichen sozialdemokratischen Versammlung gemacht zu haben, veranlaßt, wurde ein Zusatz zur Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlungen eingebracht, welcher, da Stimmengleichheit war, durch die ausschlaggebende Stimme des Vorsitzenden angenommen wurde. Der Zusatz lautet: „Wenn ein Mitglied durch zweimals wiederholte Zuwiderhandlungen gegen die zur Aufrechterhaltung der Ordnung gegebenen Vorschriften die Verhandlungen stört, Mitglieder des Kollegiums während der Verhandlungen persönlich beleidigt oder die in geheimer Sitzung stattgehabten Debatten gegen den Willen des Kollegiums ins Publikum bringt, so hat die Stadtverordnetenversammlung das Recht, dasselbe auf eine gewisse Zeit oder für die Dauer der Wahlperiode aus der Versammlung auszuschließen. Ein derartiger Beschluß hat jedoch nur Gültigkeit, wenn er von mindestens zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder gefaßt ist."

Essen, 25. Nov. (Blutvergiftung.) Vor einigen Tagen hatte an dem hiesigen Hauptbahnhof ein Handelsmann das Unglück, mit der Hand zwischen zwei außergewöhnlich schwere Türflügel zu geraten und sich eine erhebliche Verletzung zuzuziehen. Bald darauf trat Blutvergiftung ein, und heute ist der Mann unter größlichen Schmerzen gestorben.

— Anläßlich des Jahrestages des Begräbnisses Krupps richtete der Kaiser ein Schreiben an Frau Krupp und ließ einen Kranz am Grabe niederlegen. Dasselbe taten der Prinzregent von Bayern, der Großherzog von Baden und Großherzog von Hessen.

Münster i. W., 24. Nov. In einer Tiefe von annähernd 1400 Metern ist man endlich am Dienstag auf der Loddenheide auf Kohlen fündig geworden. Die Bohrarbeiten haben acht Monate gedauert und wiederholt auf mehrere Flötze geführt, die sich nicht fortsetzten. Ob man nun in der erbohrten kolossalen Tiefe fortgesetzte Lager entdeckt hat, läßt sich noch nicht feststellen.

Dortmund, 24. Nov. Ein geplagter Mieter schreibt der „Dortm. Ztg.": Ich habe in den letzten 12 Jahren 25 mal die Wohnung wechseln müssen. Auch jetzt wieder ist mir die Wohnung gekündigt und zwar, weil ich Vater von 6 unmündigen Kindern bin. Den Kündigungsbrief setze ich direkt bei. Er lautet: Geehrter Herr N. N.! Nach reiflicher Überlegung bin ich doch zu dem Entschlusse gekommen, Ihnen die Wohnung zu kündigen. Ruhe wird im Hause gewünscht und können Kinder, und wenn sie noch so artig sind, nicht die Ruhe bieten, die anderweitig verlangt wird, mir selbst tut dies recht leid, aber wie ich gestern abend schon bemerkt habe, bin ich nicht gänzlich Herr meines Willens. Also trennen wir uns zum 1. Jan. 1904! Hochachtungsvoll! N. N. — So ist es mir immer gegangen; will ich meine Kinder nicht totschlagen, so finde ich in Dortmund keine Wohnung mehr, außer bei dem Beamtenwohnungsverein und weil ich eine ruhige Wohnung haben will, die mir nicht gekündigt wird, so bin ich dem Verein beigetreten, und freue mich unendlich, daß für mich am 1. Juli 1904 die schreckliche Zeit der ewigen Umherzieherei aufhört und sage deshalb: Gott beschütze die Wohnungsvereine.

— Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf einem hiesigen Eisenwerke. Der Obermann Johann Trollmann, Friedrichstraße 73 wohnhaft, war mit Ausstippen eines Schlackentopfes beschäftigt, plötzlich explodierte die glühende Masse, wodurch Trollmann so arg verletzt wurde, daß er im Gesicht, an der Brust und an beiden Armen lebensgefährliche Brandwunden erlitt, so daß er sofort in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

Grevenstein, 23. Nov. (Jagdunfall.) Am verflossenen Donnerstag wurde der 28 Jahre alte Berg von hier von einem Bochumer Herrn auf der Treibjagd durch zwei Schüsse schwer verletzt. Nicht weniger als 58 Schrotkörner wurden durch den Arzt ausgegraben. Behufs weiterer Behandlung mußte B. die Klinik aufsuchen. B., welcher als Treiber bei der Jagd beschäftigt war, war von dem Schützen für ein Stück Rehwild gehalten worden.

Brilon, 23. Nov. (Luftballon-Unfall.) Gestern nachmittag fiel auf dem freien Felde unweit Brilon ein großer Luftballon, der sich infolge des heftigen Sturmes und regnerischen Wetters nicht mehr in der Höhe zu halten vermochte, da er defekt geworden war. Bei der Landung des Ballons brach einer der drei Insassen den rechten Arm und mußte schwer verletzt in das Krankenhaus überführt werden.

Scherfede, 23. Nov. Ein bedauernswertes Vorkommnis ereignete sich vergangenen Samstag auf Bahnhof Scherfede. Ein Passagier eines Zuges, der den kurzen Aufenthalt benutzte, um eine Flasche Selterswasser zu genießen, erhielt durch unglücklichen Zufall Salmiak. Noch bevor er die schon im Munde befindliche Flüssigkeit hinunterschluckte, bemerkte er den gefährlichen Irrtum und gab den Salmiak sofort wieder von sich. Trotzdem wurde ihm der Mund und die Rachenhöhle schrecklich verbrannt, so daß sich seine sofortige Überführung ins Krankenhaus zu Scherfede nötig machte. Wie das W. Kreisblatt hört, soll der Bedauernswerte außer Lebensgefahr sein. Die gerichtliche Untersuchung wird ergeben, wem eine Schuld beizumessen ist, dem Wirte oder dem Lieferanten.

Solingen, 24. Nov. Der Messerschleiferverein hat heute über 23 Firmen, die das neue Schleiflohnverzeichnis, das in den Vergleichsverhandlungen zwischen dem Tafelmesserfabrikantenverein und dem Messerschleiferverein zustande kam, nicht anerkennen wollen, den Ausstand verhängt. Etwa 200 Fabrikanten, darunter auch Nichtmitglieder des Fabrikantenvereins, haben dagegen das Preisverzeichnis, das um 6—12 Prozent erhöhte Schleiflöhne vorsieht, anerkannt.

Hagen, 24. Nov. (Verbrecher entflohen.) Der Arbeiter Zeep, ein gefährlicher, von mehreren Gerichten verfolgter Einbrecher, wurde hier kürzlich festgenommen, und da er an Magenblutungen litt, dem Marienhospital überwiesen. Von dort ist er heute nacht entflohen. Er kletterte auf das Dach und gewann so den Weg ins Freie. Da Z. in leichter und mangelhafter Kleidung entschlüpft ist, wird er ohne Zweifel versuchen, zunächst durch einen neuen Einbruch sich Kleidung zu beschaffen.

Lüdenscheid, 24. Nov. (Handelskammer.) In der letzten Sitzung der Handelskammer Lüdenscheid wurde über die Verhandlungen betreffend das Eisenbahnprojekt Oberbrügge—Halver—Wipperfürth Bericht erstattet. Die durch das Auftauchen neuer Konkurrenzprojekte hervorgerufene Verschleppung wird von der Kammer wiederholt aufs lebhafteste bedauert. Zur Erörterung gelangte die Frage der Aufbringung des Grundschadens, die sich besonders schwierig bei Ausführung eines Konkurrenzprojektes gestalten wird. Der Vorsitzende wurde beauftragt, mit dem Herrn Landrat Dr. Thomée behufs Förderung des Projekts in weitere Verhandlung zu treten. Die nochmalige Entsendung einer Deputation an den Minister für öffentliche Arbeiten unter Führung der Abgeordneten des Wahlkreises wurde in Aussicht genommen. Zu den verschiedenen Eisenbahnprojekten in den benachbarten Industriebezirken wird die Handelskammer erst dann Stellung nehmen, wenn die Ausführung des Projekts Oberbrügge-Wipperfürth gesichert erscheint.

Vermischte Nachrichten

Berlin, 25. Nov. (Prozeß Kwilecka.) Über den Schluß des Dramas sei noch folgendes nachgetragen: Der Vorsitzende gibt den Angeklagten das letzte Wort. Die Gräfin erklärt: Ich bin unschuldig, weiter habe ich nichts zu sagen. Dieselbe Erklärung geben der Graf, die Angeklagten Knosta und Chwiatowska ab. Die Angeklagte Ossowska erklärt gleichfalls, daß sie nichts zu sagen habe, erwidert aber auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie sich für unschuldig halte, daß sie unschuldig sei. Sodann erteilt der Vorsitzende die Rechtsbelehrung. Er weist die Behauptung zurück, daß die Nichtvereidigung einiger Zeugen ein Zeichen von Voreingenommenheit des Gerichts sei. Nach einer eingehenden Rechtsbelehrung fordert der Vorsitzende die Geschworenen auf, sich lediglich von ihrem besten Wissen und Gewissen leiten zu lassen und nicht auf die öffentliche Meinung Rücksicht zu nehmen; dafür zu sorgen, daß kein Unschuldiger verurteilt, aber auch daß ein Schuldiger nicht hohnlächelnd darüber den Saal verläßt, daß die Richter kleinlich und nicht scharfsinnig genug gewesen seien. Kurz vor 3½ Uhr ziehen sich die Geschworenen zur Beratung zurück. Sie erscheinen um 3 Uhr wieder im Saal. Der Obmann, Stadtverordneter Friesch, verkündet unter tiefster Spannung den Spruch der Geschworenen, wonach sämtliche Angeklagten für nicht schuldig erklärt werden. Als der Obmann zur ersten Frage, ob die Gräfin der Kindesunterschiebung schuldig sei, mit lauter Stimme das Nein ausspricht, bricht das Publikum spontan in ein vielhundertstimmiges Bravo aus, das der Vorsitzende rügt. Während der Obmann die weiteren Fragen verliest, schallen von der Straße Hochrufe der Menschenmassen herauf, die sich seit Stunden zu Tausenden angesammelt haben. Die Gräfin, der allgemein die Aufmerksamkeit zugewendet ist, hört den Spruch mit vollster Selbstbeherrschung, während sie ihre Lorgnette auf den Gerichtshof gerichtet hält, ohne nur mit einer Miene zu zucken. Der Vorsitzende verkündet sodann das Urteil: Sämtliche Angeklagten werden freigesprochen, die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt, die erlassenen Haftbefehle aufgehoben. Die Gräfin winkt nach dem Urteil freundlich mit dem Taschentuch nach den Logen und dem Zeugenraum. Der Graf wirft den Zeugen Kußhände zu. Die Ossowska scheint ihr Glück nicht zu fassen, sie spricht lebhaft mit dem Verteidiger Dr. Eger. Mit lebhaftem Dank an die Geschworenen schließt der Vorsitzende die Sitzung um 6¼ Uhr. Das gräfliche Paar verläßt mit einer Verbeugung vor dem Gerichtshof den Gerichtssaal.

Konstantinopel, 24. Nov. Ein ungeheurer Brand hat, wie der Frankf. Ztg. gemeldet wird, den größten Teil der im Aufblühen befindlichen kleinasiatischen Stadt Eskischehir, eines etwa 200 Kilometer von Konstantinopel entfernten Knotenpunktes der anatolischen Bahnen zerstört. Drei Bazare mit 1313 Buden, elf große Karawanserein und zwei Moscheen wurden durch das Feuer, das 40 Stunden wütete, vernichtet. Elf europäische Versicherungsgesellschaften sind beteiligt. Die anatolischen Bahnen sandten mehrere Extrazüge mit Pumpen und Feuerwehren, und dank dieser Maßregel wurde ein Teil von Eskischehir gerettet.

London, 24. Nov. Heute vormittag gelang es einem anscheinend Irrsinnigen, Zutritt zu dem Zimmer des Sekretärs der Bank von England, Graham, zu erlangen, auf den er vier Revolverschüsse abgab. Alle gingen fehl. Die Polizeibeamten sahen sich genötigt, einen Wasserstrahl gegen den gefährlichen Eindringling zu richten, bevor sie sich seiner bemächtigen konnten.

Stavanger, 24. Nov. Gestern abend strandete an der Küste ein großer Dampfer; wahrscheinlich die der Norden Fjälske Dampskibselskab gehörende Victoria. Rettungsversuche waren infolge des Sturmes unmöglich. Fünf Leichen trieben an Land; mehrere Personen hängen noch in den Masten.

Ein Kind kann es begreifen, daß ein verjüngter, wirklicher Extrakt aus der rühmlichst bekannten **Panama-Holz-Rinde** bessere Wirkung hat und für alle Wäscherinnen bequemer ist als die meisten anderen **sogenannten** Waschextrakte. Gebrauchen Sie ½ Pfund **Grümer & Neu** echten **Panama-Holz-Waschextrakt,** und Sie werden erstaunt sein über die schöne, weiße Wäsche. **Grümer & Neu Panama-Holz-Waschextrakt** ist à 15 Pfennig überall käuflich.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma **C. J. Walter, Lüdenscheid,** betr. **Damen-Wäsche** bei, worauf wir unsere werten Leser besonders aufmerksam machen.

Ev. Gemeinde Gummersbach.
Sonntag, den 29. November.
1. Advent.
Vorm. 10½ Uhr: Hauptgottesdienst
Pfarrer Rühle.
Nachm 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Hilfsprediger Lennartz.
2½ Uhr: Bibelstunde in Heiselbach.
Hilfsprediger Lunken.
6½ Uhr: Abendgottesdienst.
Pfarrer Langer.
Die Amtswoche hat Herr Pfarrer Rühle.

Ev. Gemeinde Derschlag.
Sonntag, den 29. November.
Herr Synodalvikar Lindemann aus Wiehl.
Um 3 Uhr Stunde im Vereinshaus.
Der Kindergottesdienst fällt aus.
Pfarrer von Lünen.

Geburtsanzeige.
Die glückliche Geburt eines prächtigen **Jungen** zeigen hocherfreut an
Carl Scheffel und Frau.
Bergneustadt, 25. Nov. 1903.

Ev. Gemeinde Dieringhausen-Vollmerhausen.
Sonntag, den 29. November.
1. Advent.
Vorm 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Um 11 Uhr: Kindergottesdienst.
H. Mellinghoff, Pfarrer.

Vorstandswahl
betr. **Kriegerverein.**
Sämtliche Kameraden werden hiermit zu einer Besprechung zu der bevorstehenden Wahl am Sonntag, den 29. d. Mts., um 6 Uhr abends ins Vereinslokal freundlichst eingeladen.
Mehrere Kameraden.

Samstag, den 5. Dezbr., abends 8½ Uhr
im Hollmannschen Saale
Einziger Opern-, Balladen- u. Liederabend
des Tenoristen Königl. Hofopernsängers
Alfred Rittershaus
Gast der Kgl Hofoper in **Berlin,** der Kgl. Oper in **Budapest,** der Grand Opéra in **Nizza,** des Teatro San Carlo in **Neapel** ꝛc.
unter Mitwirkung der **Klavier-Virtuosin** Frl. **Marie Kleinhanns** aus Hannover.
Gesangs-Vorträge: „Liebesgeständnis" v. Tosti. „Vorbei" v. Achenbach. Trinklied aus **„Cavalleria rusticana".** **„Die beiden Grenadiere"** v. Schumann. „Die Nebenbuhlerinnen" v. Schubert. Venezianisches Gondellied v. Mendelssohn. „Das Mädchen und der Schmetterling" v. Rittershaus. Szene aus **„Bajazzo".** Postillonlied aus **„Der Postillon von Lonjumeau".** Gral-Erzählung aus **„Lohengrin".**
Klavier-Vorträge: Largbetto (D-dur) v. Mozart. Es-dur-Romanze v. Rubinstein. Nocturne (Cis-moll), Walse (E-moll) v. Chopin. **Andante favori** v. Beethoven. Rhapsodie v. Brahms. „Erlkönig" v. Schubert-Liszt.
Karten: Num. Sitz M. 1.50, nichtnum. Sitz M. 1.—, Schülerkarten M. 0.75 im Vorverkauf in der Buchhandlung von **Friedr. Lutken,** Gummersbach.
An der Abendkasse — ab 7½ Uhr — sind die Preise um je 50 Pfg. erhöht.

Gummischuhe
für Kinder, Damen und Herren
Harburger billige Qualität und
Petersburger prima „
empfiehlt
Karl Heuser Franz Sohn Inhaber **Fritz Riese,**
Gummersbach.

Deutscher
Flotten-Verein.

Montag, den 30. November cr.
in **Bielstein,** im Saale des Hotel Frauenberg.
Dienstag, den 1. Dezember cr.
in **Nümbrecht,** im Saale des Ev. Gemeindehauses,
Mittwoch, den 2. Dezember cr.
in **Dieringhausen,** im Saale des Hotel Kind,
Kinematographische Vorführungen.
Lebende Photographien aus dem Bereich der Kriegs- und Handelsflotte:
Kriegsschiffe in voller Fahrt, auf hoher See und im Gefecht, Dienst an Bord, Laden und Abfeuern der Geschütze, Torpedobootsdurchbrüche, Kriegsschiffe fremder Marinen.
Aufnahmen an Bord des Flaggschiffs Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen:
Rettung Schiffbrüchiger auf hoher See, der Stolz unserer Handelsflotte, Rettungsbootsmanöver, Aequatortaufe, Jean Maat im Theater ꝛc. ꝛc.
Beginn der Vorstellungen:
in **Bielstein** für Schüler nachmittags 3½ Uhr,
für Erwachsene abends 8 Uhr,
in **Nümbrecht** für Schüler nachmittags 3½ Uhr,
für Erwachsene abends 6½ Uhr,
in **Dieringhausen** für Schüler nachmittags 2½ u. 4½ Uhr,
für Erwachsene abends 8½ Uhr,
Eintrittspreis für Kinder **20 Pf.,** für Erwachsene **50 Pf.**
Die Geschäftsstelle Gummersbach-Waldbröl des Deutschen Flotten-Vereins.

Große Weihnachtsausstellung
in
Spielwaren
und Christbaumschmuck
zu billigen, aber festen Preisen.
W. Hartmann, Dieringhausen.

Zur bevorstehenden
Herbst- und Winter-Saison
empfehle **mein Lager** in

Schuhwaaren
für Herren, Damen und Kinder
in nur guter, dauerhafter Arbeit zu äußerst billigen Preisen.

Winterschuhe, Gummischuhe
(russisches und deutsches Fabrikat)

sowie **sämtliche Schuhwaaren** in großer Auswahl vorrätig.
Jos. Lofgnié, Schuhmachermstr.,
Gummersbach, Wilhelmstraße Nr. 17.,
gegenüber der Stadtkasse.

6000 Stück gepflanzte
Weihnachtsbäume
zu kaufen **gesucht** gegen sofortige Selbstabnahme, Kassa ab Wald oder Verladestation. Offerten erbittet sofort
Emil Pott, Obstgroßhdlg.,
Linde bei Opladen.

Nümbrecht!
Hotel zum Schloß Homburg, hält sich Ausflüglern, Sommerfrischlern, Kaffeegesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.
Großer Saal, Kegelbahn, Billard und Piano zur Verfügung.
Telephon Nr. 4.
Emil Becker, Besitzer.



F. W. Schumacher Nachf.
Linden-Drogerie.

Eine **Wohnung**
von 2—3 Zimmern, Speicher, Keller, Waschküche u. Garten, zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Zeitung.

Sterbefallhalber beabsichtige ich meine
Besitzung,
worauf 5 Kühe gehalten werden können, mit oder ohne Inventar unter der Hand zu verkaufen. Reflektanten wollen sich bei mir melden.
Offenberg bei Augustenthal i. W., den 26. Nov. 1903.
Wwe. Ludwig Broer.

Spareinlagen werden je nach Kündigung bis **4½ %** verzinst beim **Vorschuß-Verein Jülchen, eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht zu Jülchen.** Geschäftsbericht u. Sparbedingungen zu Diensten. Beträge können auch per Post eingesandt werden.

Versch. eleg. herrschaftliche
Landauer
preiswert abzugeben.
E. Deborre, Bonn.

In der Nähe von Gummersbach sind **zwei Wohnungen** von je **3 Zimmern** zu vermieten. Von wem sagt die Expedition dieser Zeitung.

1 Schreinergeselle
(selbständiger Arbeiter) per **sofort gesucht.**
Aug. Bellingroth, Wasserfuhr.

Eine **Haushälterin**
gesucht von
Chr. Schmidt, Rospe.

Puppen-Schuhe und Strümpfe. | Puppenzimmer-Püppchen. | Puppen-Köpfe und Arme.

Früheinziger Einkauf, vorteilhaftester Einkauf.

Meine komplette

Weihnachts-Puppen-Ausstellung

ist eröffnet.

Auf **Güte,** feinen **Geschmack** und **billigste Preise** habe ich bei Zusammenstellung meines **reichhaltigen Puppenassortiments** wieder das **Hauptgewicht gelegt.**

Reizend gekleidete Gelenkpuppen

zu 10, 15, 20, 30, 50 Pfg., 1.—, 1.50, 2.25, 3.— M. und höher, in jeder Preislage, bis zur feinsten Modepuppe.

Auf meine Spezialitäten:

Ia. Kugelgelenkpuppen, Ledergelenkgestelle, Holzgelenkpuppen, gekleidete Puppen zum Aus- und Ankleiden, Puppengestelle total aus Leder, Puppenköpfe von Holz, Blech, Bisquit und feiner Patentmasse etc. etc.

mache besonders aufmerksam.

Jeder Artikel ist mit Zahlen ausgezeichnet.

W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg, Gummersbach.

Best assortiertes Galanterie- und Spielwaren-Geschäft.

Verkauf zu anerkannt streng reell billigsten Preisen.

Puppen-Wagen. | Puppen-Trousseaux. | Puppen-Möbel.

Bazar.

Photographie-Albums
Poesie-Albums
Postkarten-Albums
Reisekoffer und Taschen
Anhängetaschen und Pompadours
Portemonnaies und Brieftaschen
Musik- und Schreibmappen
Cigarrenetuis und Cigarrenspitzen
Taschentuch-, Handschuh-, Kragen-,
Arbeitskasten in Plüsch, Leder etc.

Holz- u. Nickeltische, Säulen, Aufsätze u. Schalen
mit Nickel- und Silberfüßen.

Kupferstiche, Öldruckbilder u. Hausiegen.

Sessel und Blumentische.

Großartige Auswahl. **Billigste Preise.**

Nur Neuheiten.

Durch Erweiterung meiner Verkaufsräume habe ich meine Auswahl in Galanterie- und Luxuswaren bedeutend vergrößert.

Peter Schramm,

Gummersbach.

Alwine Hollmann, Bergneustadt.

Der diesjährige große

Weihnachts-Ausverkauf

begann **Freitag,** den **27.** Novbr., und dauert **bis Weihnachten.**

Grosse Preisermässigung auf alle Waren!

Die noch vorrätigen
Damen-Jacketts, Paletots, Capes und **Kragen,**
sowie **Kinder-Konfektion** für **Knaben-** u. **Mädchen**
verkaufe, um damit zu räumen,
zu jedem annehmbaren Preise.

Großer Posten Reste unter Preis.

6 Meter	schwarz u. farbig Cheviot	Mark 4,50	Bettsiamosen, 82 cm	Meter	33 Pfg.
6 „	Crep in coul.	„ 2,70	Schürzensiamosen, 100 cm	„	30 „
6 „	Damentuch, gute Qualität	„ 3,75	Schürzensiamosen, 120 cm	„	60 „
6 „	Ia Blaudruck	„ 2,50	Schürzendruck, 120 cm	„	60 „
6 „	waschecht Kleider-Biber	„ 2,40	Hemdentuch, gebleicht	„	27 „
5 „	„ Kleidersiamosen	„ 3,—	Bettsatin, schöne Muster	„	35 „

Posten Blusenstoffe, reine Wolle, pr. Meter 60 Pfg.

Fertige Bettgarnituren, 160/200 cm, mit 2 Kissen **Mk. 4,50.**

Weiße Biber-Bettücher von 50 Pfg. an.
Bunte Biber-Bettücher von 60 Pfg. an.
Schlafdecken von Mk. 1,25 an.
Kessel-Bettdecken von Mk. 1,50 an.
Weiße Damenhemden von 85 Pfg. an.
Normalhemden von Mk 1,— an.
Schweißjacken von 60 Pfg. an.
Gerstenkorn-Handtücher von 10 Pfg. an.
Strickwolle Pfund von Mk. 1,50 an.
Weiße Taschentücher Dutzend von Mk. 1,50 an.
Weiße Tischtücher von Mk. 1,— an.
Fertige Unterröcke von 85 Pfg. an.

Ferner in großer Auswahl:

Regenschirme, Unterröcke, Schürzen, Echarpes, Handschuhe, Hauben, seid. Fichus, Muffs, Pelze, Taschentücher, Korsetts, Strümpfe, Krawatten, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Tischdecken, Kommodendecken, Steppdecken, Gardinen, Bettvorlagen, Läuferstoffe, Wachstuche, Unterzeuge ꝛc.

Kleiderstoffe in schwarz und farbig,
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. Alles zu den bekannt billigen, aber festen Preisen.

Grosse Weihnachtsfreude bereitet ohne Zweifel unsere

Antonio Munoz No 54.

Sumatra, St. Felix, sehr feine und milde Qualität.

Diese unsere 60 Jahre alte Marke, welche uns schon im Jahre 1855 in Paris prämiiert wurde, haben wir der modernen Richtung entsprechend umgearbeitet und damit eine nicht zu übertreffende geschaffen, welche mit vollem Recht auch heute einer Prämiierung würdig ist. Wir empfehlen jedem Raucher, auch dem verwöhntesten, diese Sorte zu versuchen.

6 Pfg.-Zigarre

Bei Abnahme von Originalkistchen à 100 St. gewähren 5 % Rabatt. Sendungen nach außerhalb gegen Nachnahme. Aufträge von Mk. 20,— an versenden franko. Proben gegen 30 Pfg. in Briefmarken.

Lindau & Winterfeld, Köln 7.

Zigarrenfabriken gegr. 1837.

Cognac der Deutschen Cognac-Compagnie
Bauer, Lauenstein & Co. Commandit-Gesellschaft Cöln
zu Mk. 2.- Mk. 2.50 Mk. 3.- Mk. 3.50 pr. ¹/₁ Literflasche käuflich in:

Gummersbach: W. Hoerder, Frau Ww. Franz Heuser,
Eckenhagen: D. Fischer.
Rönsahl: in der Apotheke.
Lieberhausen: R. Dissmann.

Bin Samstag und Sonntag, 28. u. 29 Nov., mit großer Auswahl **Italiener Legehühner,** diesj. Brut, bei Wirt Daniel Becker, Gummersbach, um Markt zu halten. Lade Käufer ein, nehme **Suppenhühner** in Tausch.
Alfred Ern.

Dr. Thompson's Seifenpulver
gibt
ohne Bleiche
blendend weisse Wäsche.

Billig! Billig! Billig!

Von einer größeren Tuchfabrik wurde mir der Verkauf von

Damen- und Herren-Kleiderstoffen, sowie fertigen **Herrenanzügen, Paletots, Joppen, Damen-Jacketts, Kragenstoffen, Resten u. s. w.**

übertragen. **Damen-Kleiderstoffe** per Meter von 80 Pfg. an, **Herrenstoffe** von M. 2.— an, **fertige Anzüge** von M. 14.— an.

Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.

Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

C. Antweiler sen.,
Gummersbach, Marktstr. 3.

10—15 jugendliche **Arbeiter** im Alter von 14—16 Jahren sofort gesucht.
Metallwerk Elektra, G. m. b. H.

Ein erfahrener **Selfaktor-Spinner** findet bei hohem Lohne dauernde Stellung bei **Krawinkel & Schnabel,** Gummersbach.

Suche sofort ein gutes **Dienstmädchen** das auch mit im **Laden helfen muß.** Näheres bei **Frau Fr. Wilh. König,** Bäckerei u. Konditorei, Lüdenscheid, Wilhelmstr. 28

Prima Haushaltungsseife per Pack, 12 St., 50 Pf., 10 Pack M. 4.50. C. Antweiler jr.

Spielkarten empfiehlt **Friedr. Luyken.**

001057

Von jetzt bis Weihnachten bleibt unser Geschäft **jeden Sonntag** für den Verkauf **bis abends geöffnet.**

Extra-Angebot

ganz besonders zu empfehlen für den

Weihnachtsbedarf.

Selten günstig!

Damen-Träger-Schürzen

Ia. Siamosen
extra groß und lang

Ser. I	Ser. II
98 Pf.	1.38

Sensationell!

Damen-Zier-Schürzen

weiß Batist
a-jour-Stickerei
Hocheleg. Neuheiten

Ser. I	Ser. II
29 Pf.	39 Pf.
Ser. III	Ser. IV
58 Pf.	78 Pf.

Das Eleganteste! Herrenkonfektion.

Anzüge

Ser. I	Ser. II	Ser. III
8.75	14.50	21.50
Sonst bis 14.75	Sonst bis 23.50	Sonst bis 38.50

Paletots

Ser. I	Ser. II	Ser. III
9.50	14.25	23.50
Sonst bis 15.50	Sonst bis 28.00	Sonst bis 39.50

Buckskin-Hosen

Ser. I	Ser. II	Ser. III
1.95	2.90	4.90

Wert bedeutend höher.

Das Neueste! Damenkonfektion.

Jacketts

Ser. I	Ser. II	Ser. III
5.90	9.75	18.50
Sonst bis 11.50	Sonst bis 18.50	Sonst bis 42.00

Kragen

Ser. I	Ser. II	Ser. III
4.90	8.75	13.50
Sonst bis 8.75	Sonst bis 16.50	Sonst bis 26.50

Blusen

in Seide, Wolle und Velour

Ser. I	Ser. II	Ser. III
9.75	5.90	1.95

Wirklicher Verkaufspreis z. T. das Doppelte.

Knaben-Buckskin-Hosen

Gr. 1—6
mit doppeltem Leibchen

Ser. I	Ser. II
78 Pf.	98 Pf.

Herren-Lodenjoppen

gefüttert

Ser. I	Ser. II
3.90	5.25

Burschen-Lodenjoppen

Ser. I	Ser. II
3.90	2.75

Knaben-Anzüge, Gr. 1—6

Ser. I	Ser. II	Ser. III
2.90	3.90	8.75
Sonst bis 5.50	Sonst bis 7.50	Sonst bis 18.50

Knaben-Paletots, Gr. 1—6

Ser. I	Ser. II
3.90	6.90
Sonst bis 6.50	Sonst bis 10.50

Praktische Weihnachtsgeschenke

zu staunend billigen Preisen in 1000facher Auswahl.

6 Mtr. Kleid in Loden, Siamosen, Biber — 1.95	6 Mtr. Kleid in Halbtuch, Wolle, Siamosen — 2.90	6 Mtr. Kleid in Wolle, Fantasiestoff, Ia. Loden — 3.90
6 Mtr. Kleid in Cheviot und Fantasiestoffen in allen Farben — 5.90	6 Mtr. Kleid Nouveautés in den neuesten Farben — 7.90	6 Mtr. Kleid eleganter Stoff in den apartesten Geweben — 9.50

Mädchen-Kittel-Schürzen

Satin, Cöper
herrliche Fassons

Ser. I	Ser. II
29 Pf.	48 Pf.
Ser. III	Ser. III
78 Pf.	98 Pf.

Damen-Kleider-Schürzen

Ia. Siamosen
ringsherum das Kleid bedeckend

Ser. I	Ser. II
1.38	1.95

Kaufhaus Gebr. Alsberg, Lüdenscheid.

Trotz unserer kolossal billigen Preise vergüten wir unseren werten Kunden aus naheliegenden Kreisen bei Einkauf über 20 Mark die Fahrt.